



Das New Yorker Verbrecheralbum enthält die Bilder unzähliger Jugendlicher

Vergiftete Jugend in Amerika

Von Fritz Scharf, New York

Das war im letzten Winter, in der dritten Avenue. Die „Elevatedtrains“ sausten in unaufhörlicher Folge, den gewohnten, von keinem Geräusch zu überbietenden Lärm verursachend. Automobile, Straßenbahnen, Lastwagen und Fußgänger. Die Passanten in dieser Gegend sind meistens Deutsche, denn die ganze Sektion dieser schrecklichen, überlauten Avenue ist vom 72. bis 92. Straßenblock das deutsche Viertel in New York . . .

. . . Wir stehen in der deutschen Buchhandlung von G. Kenessy, d. h. der ungarische Besitzer und ich sehen durch die Scheibe der Ladentür, gestikulieren, denn Sprechen ist wegen des Lärms doch unmöglich. Plötzlich fährt ein Auto vor, hält mit scharfem Ruck rechts vom Laden vor einem Herrenartikelgeschäft. Im Wagen, einem Dodge, sitzen drei sehr junge aber recht schneidig angezogene „Herren“, anscheinend in den besten Flegeljahren, schätzungsweise keiner über sechzehn. Sicher hat niemand von ihnen eine Führerlizenz, es ist bestimmt Vaters Wagen, den dieser vielleicht zu dieser Zeit sicher in der Garage glaubt. Doch solche kleinen Vergehen gehen niemand etwas an und wir sehen nur auf die „Knabenfuhr“, weil im Augenblick nichts anderes vor unserer Bildfläche ist.

Jetzt springt einer der drei lachend aus dem Wagen, verschwindet aus unseren Augen. Sicher hat er die Absicht, sich im Laden nebenan eine der typisch amerikanischen Krawatten mit den auffälligen Feuerballdessins zu kaufen, um abends beim „sweetie“ Eindruck zu schinden. Nichts ist weiter auffällig.

Anscheinend läßt der junge Bursche am Volant den Motor stark im Leerlauf arbeiten, denn der ganze Wagen zittert. Die Maschine hören kann man nicht, immer wegen dieser Hochbahn. Es dauert auch gar nicht lange, bis der junge Kavalier wieder erscheint. Er trägt ein Riesenpaket vor sich, doch hat er es jetzt